



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Es solle mehr das Hertz reden/ als der Mund.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

allein um der Blätter und der Blüthe willen / ohne daß er seinen Zweck auff gute vile Früchten setze; also ist es auch weit gefehlt / und närrisch / wann ein Prediger nur dahin trachtet / daß man ein Gefallen habe an seinen zierlichen Worten / Sinn-reichen Sprüchen / spißfindigen Einfällen und Gedanken / welches nur die Blätter an dem Baum seynd; zihlet aber mit nach dem Zweck der Buß / welches die Frucht ist / die diser Baum / nemlich die Predig herfür bringen soll. Ein solche Predig ist wie Assur, quasi cedrus in Libano; gleich einem Cedarbaum auff dem Berg Libano, nit aber ein Baum des Lebens in dem Paradies-Garten der Kirchen. Höret den heiligen Joannem den Tauffer / da er sagt: *Facite fructus dignos poenitentiae.* Thuet würdige Frücht der Buß. Als wolte er sagen: Ich will nit / daß ihr euch vergnüget mit den Worten / die ich euch vortrage / wann ihr nit auch von den Worten / welches die Blätter seynd / zu den Früchten schreittet / und zu dem Zweck / den ich verlange / das ist / zu der Buß über eure Sünden. *Facite fructus dignos poenitentiae.* Dises seye geredt von dem Zihl und Absehen der Predig.

Matth. 3.

32.

1. Cor. 2.

Nun laffet uns auch kommen zu der Weis und Manier diser heiligen Übung. Dese muß also beschaffen seyn / daß sie zu dem Zihl und End der Predig wohl dienlich seye. Der heilige Apostel Paulus lehret solches / da er sagt: *Veni non in sublimare sermonis, aut sapientiae, annuncians vobis testimonium Christi.* Ich bin nit kommen mit hohen Reden / oder mit hoher Weisheit / euch das Zeugnuß Christi

zu verkündigen. Und kurz hernach: *Sermo meus, & pradicatio mea, non in persuasibilibus humanae sapientiae verbis, sed in ostensione spiritus & virtutis.* Mein Red und mein Predig ware nit in überredenden Worten der menschlichen Weisheit / sondern in Erweisung des Geists und der Krafft. Dann das predigen nichts anders ist / wie wir schon gesehen haben / als den Willen Gottes verkündigen und erklären / so wird dses vil besser gethan mit deutlichen einfältigen Worten / als mit einer aufgeschüchten zierlichen Redens-Art. Deswegen der heilige Gregorius gesagt / es müsse der Prediger sein Redens-Art erniedrigen wegen der Ungelehrten / damit sie ihn verstehen mögen; *Ad infirmitatem auditorum semetipsum contrahendo descendere.* Mercke man / was im Widerpßil ungerimbt erfolgt: *Ne dum parvis sublimia, & idcirco non profectura loquitur, se magis curet ostendere, quam auditoribus prodelle.* Auff daß / wann er den Kleinen hohe / und eben darumb wenig nützliche Ding vortragt / es nit das Ansehen habe / daß er vil mehr sich selbst an den Läden zu legen / und entles Lob zu suchen / als seinen Zuhöreren nützlich zu seyn verlange. Wann man nichts anderes thut / als Blätter zusammen binden / umb zierlich zu reden / da ist es klar / daß die Frucht dahinden bleibt / die man doch vor allem suchen soll: wie solches der H. Ambrosius gesagt: *Quod s. Ambr. luxuriat in fronte sermonis, tenuatur, & he- in Pl. 113. beratur in fructu.* Wo überflüssige Blüthe und Zierd ist in der Red-Art / da ist desto weniger und geringere Frucht.

S. Greg. 1. moral. c. 2.

S. Greg. Homil. 10. in Ezech.

Der andere Absatz.

Es solle mehr das Herz reden / als der Mund.

33.

Psal. 44.

s. August. in Pl. 44.

Es ist vomnöthen / sagt der H. Franciscus von Sales, da er einen Prediger unterrichtet / daß unsere Wort feurig seyen / nit zwar von großem Geschrey / oder andere ungeheure Gebärden / sondern von innerlicher Inbrunst. Sie müssen vil mehr von dem Herzen kommen / als von dem Mund angehen: dann das Herz redet zu dem Herzen / die Zungen aber redet den Ohren. Dises ist wohl ein herrlicher Ausspruch. Laffet uns sehen / wie David solchen bekräftige: *Lingua mea calamus scribae.* Mein Zungen ist ein Feder eines Schreibers / als wolte er sagen / es solle mein Zungen reden / nit anderst / als wann sie schreiben wolte. Es ist diser Unterschied / vermerckt der H. Augustin, unter dem was geredt / und unter deme / was geschrieben wird; das / was geredt wird / hat einen Ehon / der gleich vergehet; aber was geschrieben ist / das verbleibet eingetruckt / *quod lingua dicitur, sonat, & transit, quod scribitur, manet.* Damit dann David erweise / daß dasjenige / so er redet / nit fürüber gehe / sondern daure; sagt er / sein Zungen seye ein Feder. *Lingua mea calamus.* Woher kommt es aber / daß

also tieff eingetruckt wird / dasjenige / so der Prophet prediget? Er hat es schon gesagt: *Eruclavit cor meum verbum bonum.* Mein Herz hat ein gutes Wort herauf gestossen. Die Wort des Davids seynd auß dem Herzen gestossen; und diser Ursachen halber hat er dieselbige in dem Herzen des Zuhörenden eingetruckt. Darüber sagt Gregorius, qui *vitam suam interius pensat, & exemplo suo foris admonendo, alios edificat, quasi in corde linguae calamus tingit, in eo, quod manu verbi proximi exterius scribit.* Der innerlich sein Leben beobachtet / und mit seinem guten Exempel von aussen her andere ermahnet / und aufferbauet / der duncket die Feder seiner Zungen gleichsamb in dem Herzen ein; in deme / was er mit der Hand seiner Red bey dem Nächsten von aussen her schreibt.

S. Greg. Homil. 10. in Ezech.

Aber er sagt noch vil mehr: *Eruclavit cor meum verbum bonum.* Mein Herz hat ein gutes Wort aufgestossen. Man mercke nur / was die Erfahrung lehret. Man nehme einen Spiegel auß Crystall in die Hand; blasse man daran / das verursacht bey ihme kein Veränderung; gehet aber der Athem in den

34.

Spie

Spiegel / so laufft er alsobald an. Warum geschicht dieses? weil das blasen kommet von dem Mund/der Athem aber kommet von dem innersten Herzen her. Eines und das ander ist ein Ruff/ aber das eine kommet her von den Leffen / das andere aber von dem Herzen. Eines kommet kalt herfür / dahero machet es den Spiegel nit naß; das andere kommet warm herfür / und darumb wird der Spiegel darvon angefeuchtet / als wann es darauff gestauet hätte. Damit man dann sehe die Krafft der Worten des David / so sagt er / es habe nit so kalt sein Jung geredt / als sein Herz voll des Eyffers der Ehr Gottes / eructavit cor meum verbum bonum. O wolte Gott! daß die Wort des Predigers auß dem Herzen herfür kombten / gang warm / was für Früchten der Zäher und Buß würde man nit erfahren / durch so vil widerholte Predigen? Der H. Hieronymus sagt: Verba sapientum quasi stimuli, die Wort der Weisen seynd gleichsam Stachel / dann sie treffen das Lebendige / das Heß dessen / der sie anhört. Sie seynd auch Sporn / daß er lauffe den Weeg der Buß über seine Sünd. Man sagt / daß die Wort der Weisen stechen: Dicuntur verba sapientum pungere, seynd die Wort des H. Lehrers Hieronymi, nec palpare, nec molli manu attrahere lasciviam, sed erantibus & tardis poenitentiae dolores, & vulnus infligere, sie berühren nicht nur obenhin / küßlen auch nicht mit linder Hand / sondern den Irrenden und Langsamen / machen sie Schmerzen und Wunden der Buß.

35. **L**asset uns das predigen von einem Engel lehnen / der da eine Red haltet vor den Kinderen Israel: Ascenditque Angelus de Calgulis ad locum flentium, & ait: eduxi vos de Aegypto, & introduxi. Sein Vorhaben war / ihnen zu Gemüth zu führen die empfangene Gutthaten / ihnen auch zu erweisen ihr Undankbarkeit / und widerholte Beleydigungen Gottes / und ihnen mit Straffen zu trohen / wann sie nicht Buß würckten. Und was für ein Frucht ist auß diser Predig heraus kommen? der Göttliche Text zeigt solthen an: Cum loqueretur Angelus Domini hæc verba ad omnes filios Israel, elevaverunt

ipsi vocem suam, & fleverunt. Als der Engel des Herrn diese Wort redete zu allen Kinderen Israel / haben sie ihr Stimm erhebt / und geweinet. Das Heulen / das Seuffzen / und das Geschrey der Büßenden / waren die Früchten diser Predig. Man hat nicht gelobt die Sinn-reiche Gedancken / man hat nicht herauß gestrichen die Kunst-reich zusammen gefügte Wort / man hat nit die Köpff zusammen gestossen / umb dadurch zu erkennen zu geben / das Wohlgefallen ab der Predig. Heulen hörte man / seuffzen hörte man / nicht aber Gelächter / noch eytle Fröhlichkeit. Gleichwie der Engel mit hisigem Eyffer geprediget hat / also hat er auch die Herzen verwundet. So solle dann der Evangelische Prediger wissen / sagt der H. Gregorius, daß er ein Engel seinem Ampt nach ist / gleichwie Malachias gesagt: Angelus Domini exercituum est. Er ist ein Engel des Herrn der Heerschaaren. Und der H. Paulus: propter Angelos, wegen der Englen. Er solle also wie ein Engel predigen; die Weiß und Manier solle seyn / welche zu der Reu bewegt / nit die jenige / die da erlustiget und lachen macht. Der heilige Hieronymus spricht: Docente te in Ecclesia, non clamor populi, sed gemitus ascitetur; lachrymæ auditorum ludes tuæ sint. Wann du in der Kirchen lehrst / so soll kein Zuruff des Volcks entstehen / sondern das seuffzen / die Zäher der Zuhörer sollen dein Lob seyn. Difes solle das Vorhaben des Predigers Jesu Christi seyn / nicht aber das eytle Lob seines Nahmens / nit der Zuhörer Glückwünschung. Der heilige Prosper sagt: Nec vocibus delectetur populi acclamantis tibi, sed fletibus: nec plausum a populo studeat expectare, sed gemitum. Er solle sich nit ab dem Zuruffen des Volcks erfreuen / sondern ab ihren Weinen. Er solle kein Lob erwarten / sondern das Seuffzen. Und eben das ist / was der H. Bernardus begehret hat / in dem predigen zu erfahren. Illius Doctoris libenter vocem audio, qui non sibi plausum, sed mihi planctum moveat. Die jenige Stimm des Lehrers höre ich gern / der nicht ihme selbst das Lob und Zuruffen / sonder mir das weinen verursacht.

Eccl. 12.
s. Hieron.
ibid.
35.
Judicium
n. 2.

s. Greg. I.
11. moral.
c. 3.
Malach. 2.
1. Cor. 11.
s. Hieron.
Epist. ad
Nepotian.
s. Prosper
l. 1. de vita
contem-
plat.
s. Bernard.
serm. 59.
in Cant.

Der dritte Absatz.

Es seynd vil Sünden und Unwissenheiten / weil so vil Prediger seynd / die umb die Zuhörer zu belustigen / und ihnen zu Gefallen predigen.

36. **M**an haben wir gesehen / auff was Manier man predigen soll / wann man Gott gefallen will / und das Heyl der Seelen beförderen. Wir haben gesehen / was seyn soll. Aber was ist das jenige / so offtermahlen geschicht / man höret wohl die Stimmen auß den Campen / als wie in dem Kriegs-Heer Israel: aber was bedeuten sie? Josue sagt: Uulatus pugnae auditur in castris.

Man höret das Feld-Geschrey in dem Lager. Moyles sagt / du betrügest dich: Non est clamor adhortantium ad pugnam, es ist kein Geschrey deren / die sich zu dem Streitt auffmuntren / sondern man höret die Stimm der Musicanten / vocem cantantium ego audio. Was für Stimmen dann / sage ich / werden gehört bey dem Kriegs-Heer der Kirchen? Ist es ein Feld-Geschrey dessen / der da auffmuntret?

Exod. 32.